

Die vergessene zweite Hälfte

Ausstellung: Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg

Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs, im Jahre 1944, hatten nahezu alle Länder der Dritten Welt, die bereits unabhängig waren, Deutschland den Krieg erklärt. Darüber hinaus hatten die kriegführenden Mächte auch all ihre Kolonien in den Krieg mit einbezogen. Allein Indien stellte 2,5 Millionen Kolonialsoldaten und China hatte mehr Opfer zu beklagen als Deutschland, Italien und Japan zusammen. Weite Teile der Dritten Welt dienten als Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet und vermint zurück. Bis heute sind die hierzulande vergessenen Folgen des Zweiten Weltkriegs

für die Dritte Welt in den betroffenen Ländern selbst sehr präsent und teilweise erstaunlich systematisch aufgearbeitet. Dies zeigt die umfangreiche Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ auf 96 Tafeln, zehn Hörstationen mit Original-Aufnahmen von Zeitzeugen und drei Videostationen, die im Centre Culturel Français Freiburg und in der Galerie im Alten Wiedrebahnhof (Kommunales Kino) noch bis zum 22. Januar zu sehen ist. Eine Sonderausstellung mit lokalem Bezug unter dem Titel „Freiburg, deutsche Kolonialgeschichte und Afrika“ ergänzt das Spektrum. Zu sehen ist die-

se bis zum 17. Dezember in den Räumen des Mitveranstalters Informationszentrum 3. welt – iz3w.

Im Centre Culturel Français Freiburg sind die Abteilungen Asien, Ozeanien, Lateinamerika/Karibik und Kolaboration ausgestellt, in der Galerie im Alten Wiedrebahnhof die Schwerpunkte Afrika und Judenverfolgung. Jede Abteilung ist dabei in sich geschlossen, erzählt von Kriegsbeginn bis Kriegsende die Geschichte eines jeweiligen Kontinents. Zum Beispiel Asien: Das Massaker von Nanking ereignete sich Ende 1937, also zu einem Zeitpunkt, wo nach hiesiger Lesart der Zweite Weltkrieg noch gar nicht begonnen hatte. Tatsächlich sind viele der historischen Koordinaten, mit denen hierzulande der Zweite Weltkrieg beschrieben wird, fragwürdig, wenn nicht sogar falsch. Dazu gehört auch dessen Terminierung. Am 1. September 1939 begann der Krieg lediglich in Europa. Nicht nur in Asien war er längst im Gange und hatte in China bereits Millionen Tote gefordert. Auch in Afrika herrschte bereits seit dem italienischen Überfall auf Äthiopien im Oktober 1935



Bajonetttraining britischer Kolonialsoldaten aus Ostafrika

– beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit der Thematik. Zahlreiche Recherche-Reisen führten ihn nach Ozeanien, Asien und Australien. Dort zog er so weit irgend möglich auch einheimische Historiker zu Rate. Beispielsweise Joseph Ki-Zerbo aus Burkina Faso, der die erste Geschichte Afrikas aus afrikanischer Sicht geschrieben hat und der beim Interview in Ouagadougou den Zweiten Weltkrieg als „größten historischen

Einschnitt für Afrika seit dem Sklavenhandel“ bezeichnete.

Beim Gang durch die Ausstellung wird bewusst, dass es bei den präsentierten Fakten nicht um Marginalien, sondern um die vergessene zweite Hälfte der Geschichte des Zweiten Weltkriegs geht, die es in Europa erst noch aufzuarbeiten gilt.

Sarah Marin

„So weit ihn die Stiefel trugen...“

Literarisch-Musikalische Soiree zu Dreikönig

Donnerstag, den 6. Januar 2011, 17 Uhr
Kapelle Peter und Paul in Freiburg St. Georgen
Andreas Hoferstr. 108 (Im Kapellenwinkel)

Ausgesetzt, vertrieben, auf der Flucht...War es der Stern von Bethlehem, der sie zusammenführte? An einem Heiligen Abend begegneten sie sich, der Flüchtling mit dem Findelkind und die junge Frau aus dem Osten...

Lilo Kulp liest ihre Weihnachtserzählung
„So weit ihn die Stiefel trugen...“

Die Sopranistin Dorothea Rieger und die Pianistin Marjana Plotkina umrahmen die Lesung mit einem kleinen Weihnachtskonzert



Elisabeth Günther

Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg

Wanderausstellung im Centre Culturel Français Freiburg (Münsterplatz 11) & im Kommunalen Kino (Galerie im Alten Wiedrebahnhof, Urachstr. 40) - bis 22.1.2011

Freiburg, deutsche Kolonialgeschichte und Afrika. Informationszentrum 3. welt – iz3w, Kronenstr. 16a, Freiburg- bis 17.12.2010
Infos zum Begleitprogramm (Filme, Vorträge, HipHop-Musical, Führungen (auch für Schulen) unter www.iz3w.org.

Eine fröhliche Winterszeit!...

Grafik-Illustration-Foto-Web

SCHAPS
www.werbekonzepte.com

Andreas Schaps · Markgrafenstr. 75 · 79115 Freiburg
Tel. 0761-89759880 · Email info@werbekonzepte.com

Regionale 11

Kunstverein Freiburg und Kunsthaus L6

Anlässlich der diesjährigen Ausstellung „Time and Motion Study | Regionale 11“ präsentiert der Kunstverein Freiburg Werke von 34 Künstlerinnen und Künstlern. Neben Positionen aus dem Elsass und Basellandschaft werden zahlreiche Arbeiten von Freiburger Künstlern zu sehen sein. Erneut gibt die Regionale-Ausstellung zum Jahreswechsel einen Einblick in das vielseitige Schaffen zeitgenössischer Kunst im Dreiländereck der Region Oberrhein.

Die ausgestellten Werke umfassen alle Genres – von Malerei über Skulptur hin zu Videoarbeiten, Installationen und Performances. Mit dem Titel der Ausstellung knüpft der Kunstverein Freiburg an die Musik an: die „Time and Motion Study“ sind Kompositionen in zeitgenössischer klassischer Musik, die der Brite Brian Ferneyhough

während seiner Lehrtätigkeit an der Musikhochschule Freiburg geschaffen hat. In ihnen übersetzt er ein gleichnamiges Prinzip aus der Ökonomie in die Musik.

Vor diesem thematischen Hintergrund setzen sich die Arbeiten der Ausstellung mit Phänomenen auseinander, die eine Dringlichkeit und Dramatik spürbar werden lassen, die Spannung erzeugen oder diese in ihr Gegenteil umkehren und den Ausgang von Prozessen offen lassen. Dabei geht es ebenso um Ereignisse, die wir aus unserem Alltag kennen, wie auch um den Kunstbetrieb selbst. Viele der Werke wurden eigens für die Ausstellung geschaffen.

Ein Rahmenprogramm ergänzt die Ausstellung (Infos: www.kunstvereinfreiburg.de). Öffnungszeiten: Di-So 12-18 Uhr; Mi 12-20 Uhr; 24-

26.12/31.12. und 1.1.2011 geschlossen. Bis 2. Januar.

Die Ausstellung zur Regionale 11 im Kunsthaus L6 in Freiburg beschäftigt sich mit dem Begriff der Wiederholung, der bei allem theoretischen Gepäck, das er mit sich herumträgt, auch für Obsessives und Humoristisches steht.

Das Paradigma der Wiederholung wird von der Appropriation Art seit Jahrzehnten befragt, um traditionell herrschende Grenzen von Original und Kopie, Echtheit und Fake zu problematisieren. Den in der Ausstellung gezeigten Arbeiten ist gemeinsam, dass sie die klassischen Kategorien von Identität und Subjektivität in je spezifischer Weise fokussieren und unterminieren. Es sind Arbeiten von 18 Künstlern zu sehen. Kunsthaus L6, Lameystr., Freiburg. Bis 9. Januar. Geöffnet: Do/Fr 16-19 Uhr; Sa/So 11-17 Uhr.